

Sollkonzept		
Kunde: Kleinregion	MA: SB	Stand: 11.12.2009

Projekt: Kindergesundheit in der Kleinregion und Kleinregionaler Kindergesundheitstag

1. Ausgangssituation, Problemstellung

1.1. Bewegungsarmut bei Kindern, Übergewicht, falsche Ernährung, Haltungsschäden, Zunahme von Allergien durch ungesunde Lebensweise, unzureichende Vorsorge ruft Gemeinden auf den Plan, sich dem Thema Kindergesundheit immer wieder anzunehmen. Daneben verursachen Zivilisationserscheinungen wie Stress, Reizüberflutungen, etc. bei Kindern nicht nur körperliche, sondern auch psychische Beschwerden. Diese können unter anderem auch durch regelmäßige Bewegung, gesunde Ernährung, Bewusstseinsbildung und geistige Vitalität deutlich reduziert werden.

1.2. Das große Gesundheits-Angebot der verschiedensten Institutionen trägt zur Verwirrung bei, bzw. ist zum Teil nicht bekannt und wird viel zu wenig in Anspruch genommen.

1.3. Eltern sind zum Teil beim Thema „Gesundheit für mein Kind“ überfordert und übernehmen keine Vorbildwirkung. Der Zugang zu einer gesunden Lebensführung fehlt diesen Kindern.

1.4. Der Lehrplan der Schulen bietet kaum noch Stunden für Bewegung und Gesunde Ernährung. Die Schulstunden werden mehr die Bewegung wird weniger.

2. Ziele:

2.1. Ernährungsbewusstsein fördern – bei allen angeführten Punkten sollen die bereits initiierten Programme der Gemeinden und Schulen einbezogen, neue Anregungen und Impulse gesetzt werden und die Angebote verschiedener Institutionen genutzt werden. Wichtiger Indikator neben den Schulen sind vorrangig die Eltern, die als positives Beispiel vorgehen und dazu angeregt werden sollen, den Säulen der Gesundheit mehr Raum im Alltag zu gewähren. Die Programme werden gemeindespezifisch abgestimmt, wobei sich jede Gemeinde eines bestimmten Themenschwerpunktes annimmt.

2.2. Bewegungsbewusstseins fördern – Sportvereine (Union, Askö, Asvö) sollen hier ebenso einbezogen werden wie Bewegungsprogramme „gehen geht“ (die Umweltberatung) oder ähnliche Institutionen

2.3. Vorsorgebewusstsein fördern in Zusammenarbeit mit den ortsansässigen GemeindeärztInnen/FachärztInnen sowie dem Krankenhaus und GKNÖ

2.4. Geistige Vitalität anregen - Förderung von Mentaltraining als Hilfe gegen Leistungsdruck, Konsumdruck, gesellschaftliche Zwänge, weiters „Gehirn-Fitness“ durch z. B. Kinesiologie. Außerdem sollen die Leistungsfähigkeit und Konzentration durch entsprechende Programme/Übungen gefördert werden.

2.5. Bewusstseinsbildung durch entsprechende Aktivitäten – hier können die Kinder selbst als Bewusstseinsbildner fungieren durch entsprechende Publikationen – der rasende Reporter, ein Sportlerkind berichtet, ...

2.6. Erfahrungsaustausch zwischen den Vertretern der Gesunden Gemeinde/Gesundes Niederösterreich , Schulen, Gemeinden und Eltern

2.7. Bündelung vorhandener Initiativen

2.8. Einfache Konzepte zur einfachen und effizienten Umsetzung

2.9. Kleinregionaler Kindergesundheitstag – bei dem die Ergebnisse und das Projekt präsentiert werden und weitere Schritte in Richtung Bewusstseinsbildung gegangen werden.

3. Nicht Ziele

Unnötiger Arbeitsaufwand durch kosten- und zeitaufwändige Schaffung neuer Programme (Ziel: kostengünstig, effizient, Freude am Projekt, nicht Frust)

Komplizierte Umsetzung (Ziel ist einfache Umsetzung)

Zusätzliche Belastung der Entscheidungsträger (Ziel ist Unterstützung)

4. **Projektträgerschaft** (Arge, Verein, Genossenschaft, AG, KG; OHG; GmbH, GmbH & CoKG, Einzelfirma, GesBR, OEG, KEG, sonstiges) :

Kleinregion

5. Weitere Projektansprechpartner:

Gesunde Gemeinde VertreterInnen der sieben Gemeinden

6. Mögliche Kooperationspartner im Projekt:

Land NÖ, tut gut, Gesundes Niederösterreich, Kindergärten und Schulen, ÄrzteInnen, NÖ Gebietskrankenkasse, die Umweltberatung, UNION, ASKÖ, Rotes Kreuz, ÖAMTC, NÖ Hilfswerk, NÖ Volkshilfe, Pfadfindervereine, Jungschar, Pfarren, Privatanbieter

7. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung:

Mobilisierung der Gesunde Gemeinde VertreterInnen sowie der oben genannten Kooperationspartner der Gemeinden – eine zentrale Person, die Organisation übernimmt, diese Person sollte aus einer der Gemeinden stammen, da der persönliche Kontakt sehr wichtig ist
Entwurf eines Zeitplanes sowie Konzeptes der Umsetzung – was will umgesetzt werden und konkrete Aufgabenverteilung in den jeweiligen Gemeinden mit einer verantwortlichen Person (meist Gesunde Gemeinde VertreterIn)

Workshops

Mobilisierung der Bevölkerung durch den Kindergesundheitstag

Aktive Bewerbung und Pressearbeit, damit möglichst viele GemeindebürgerInnen eingebunden werden können

8. Maßnahmenliste:

8.1. Erstellung eines Konzeptes

8.2. Präsentation der Projektidee den Gesunde Gemeinde VerteternInnen, Schulen, Kindergärten, Privatpersonen, Gemeinden bzw. o.a. Kooperationspartnern

8.3. Workshops zur Ideensammlung, zum Erfahrungsaustausch und Organisation des Projektes

8.4. Festlegung konkreter Aktivitäten und verantwortlicher Personen

8.5. Zeitplan

8.6. Erarbeitung Programm Kleinregionaler Kindergesundheitstag

9. **Projektfinanzierung** (Ist Projekt ausfinanziert? Wie hoch ist Anteil in % an Eigenkapital, Fremdkapital, Förderungen): Kleinregion, Gesunde Gemeinde

10. Zu kontaktierende Förderstellen / Beratungsstellen:

Gesundes Niederösterreich

11. **Geplante Projektdurchlaufzeit in Monaten** / Termine (geplanter Projektbeginn, geplantes Projektende):

12 bis 16 Monate

12. **Sonstige Projektanforderungen** (z.B. Projektrahmenbedingungen siehe Folgeblatt):

Projektrahmenbedingungen (nur bei Bedarf auszufüllen)

1. Stärken / Schwächen

Stärken	Schwächen

2. Chancen / Risiken

Chancen	Risiken

3. Alternativen / Ziele / Maßnahmen

Alternativen / Ziele	Maßnahmen	wann ?

4. Firmenbezogene Zusatzinformationen

Firmenbezogene Zusatzinformationen

Firmenbuchnummer/LW Betriebsnummer	
Name der Bank	
Bankleitzahl	
Kontonummer	
Gewerbeberechtigung für	
Kammermitglied	
Rechtsform (derzeit)	
Unternehmenssektor	
Mitarbeiteranzahl	
Produkte/Leistungen	
Sonstiges	

5. Weitere Vorgangsweise

Projektbeteiligung durch Regionalmanagement			
• Projekt wird vom Projektwerber selbst durchgeführt		<input type="checkbox"/> JA	<input type="checkbox"/> NEIN
• Projektkooperation Regionalmanagement mit Projektwerber		<input type="checkbox"/> JA	<input type="checkbox"/> NEIN
• Projekt wird durch den Regionalverband durchgeführt (internes Projekt)		<input type="checkbox"/> JA	<input type="checkbox"/> NEIN
Entscheidung durch Regionalverband			
• Vom Beirat / Arbeitskreis behandelt am:	positiver Beschluss:	<input type="checkbox"/> JA	<input type="checkbox"/> NEIN
• Vom Vorstand beschlossen am:	positiver Beschluss:	<input type="checkbox"/> JA	<input type="checkbox"/> NEIN

6. Weitere Anmerkungen / Notizen